



Jahresbericht 2025



*Haiti, ein Land, in dem so viele Menschen ihre ganze Kraft darauf verwenden,
sich in den unzähligen Spurrillen des Alltags zurechtzufinden.*

Inhaltsverzeichnis

Wort des Präsidenten

25 Jahre Präsenz in Haiti

Thorland

Patenschaft und schulische Unterstützung

Schule « Le Bon Berger » in Saillant

Landwirtschaftliches Projekt in Mamoulé

Konten und Budget

Aktionen und Dankesworte

Wort des Präsidenten: « Haiti, zwischen Hoffnung und Resignation »

Trotz einer schwierigen Sicherheitslage, die sich nur sehr langsam verbessert, beweist die haitianische Bevölkerung im Alltag eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Auf politischer Ebene sind zehn Jahre ohne Wahlen auf allen Ebenen der Staatsgewalt der Grund für die derzeitige dramatische Krise. Der Präsidialrat und der Premierminister hoffen jedoch, noch in diesem Jahr Wahlen abhalten zu können. Um die nationale Polizei bei der Rückeroberung der von Banden kontrollierten Gebiete zu unterstützen, plant die UNO die Entsendung von 800 Soldaten aus dem Tschad zur Verstärkung der 400 Mann starken FRG (Force de Répression des Gangs).

Vor diesem Hintergrund laufen unsere Aktivitäten in den meisten unserer Einsatzgebiete ruhig weiter. Im Nordosten gibt es keine Probleme mit Banden.

Das Schulpatenschaftsprojekt für Kinder funktioniert sehr gut.

Bis heute werden mehr als 260 Kinder von belgischen oder deutschen Familien unterstützt, wodurch ihnen der Zugang zu einer Grundbildung garantiert wird.

- In Thorland, in der Nähe von Port-au-Prince, bleibt die Lage komplex. Die Patenkinder durchlaufen einen fast normalen Schulalltag. Unsere Hausaufgabenhilfe im Salesianerzentrum funktioniert sehr gut, und es nehmen viele Schüler mit Lernschwierigkeiten daran teil.
- In Saillant macht die Schule Fortschritte. Die extreme Armut in der Region erschwert es den Eltern jedoch, die Einschreibgebühren zu bezahlen. Durch Sammelpatenschaften senken wir die Schulgebühren für alle Schüler so weit wie möglich. Angelika unterstützt den Schulleiter bei der finanziellen und pädagogischen Leitung.

Das landwirtschaftliche Projekt in Mamoulé

Dank der Zusammenarbeit und der Unterstützung des Rotary Clubs Sankt Vith ist unser 5 Hektar großes Gelände nun vollständig eingezäunt. Die syntropische oder agroforstwirtschaftliche Bewirtschaftung entwickelt sich dort hervorragend, sodass unser Team vorschlägt, die Lehrfarm in ein nationales Ausbildungszentrum umzuwandeln. Die vom Rotary Club finanzierten Bienenstöcke sind aufgestellt; die rege Aktivität der Bienen verspricht eine hervorragende Bestäubung sowie eine reiche Honigernte. In Kürze planen wir, ebenfalls mit Unterstützung des Rotary Clubs, den Bau von Hühnerställen.

Dieses neue Projekt wird es ermöglichen, junge Menschen in der Tierhaltung auszubilden und gleichzeitig zusätzliche Einnahmen für den Hof zu generieren.

25 Jahre Präsenz in Haiti

Seit 2001 hat sich unsere Organisation zum Ziel gesetzt, den Austausch zwischen den beiden Ländern zu fördern und der Jugend zu helfen. Die verschiedenen Aufenthalte in Haiti ermöglichten es, die Lebensrealitäten eines extrem armen Landes kennenzulernen. Belgische Jugendliche und Erwachsene haben dort unvergessliche Momente erlebt. All diese bereichernden zwischenmenschlichen Begegnungen haben dauerhafte Bindungen geschaffen. Die Partnerschaften mit den Schülern und Lehrern von Don Bosco Verviers haben in verschiedenen Schulen einen Mehrwert geschaffen. Mehr als 600 haitianische Jugendliche profitieren oder profitierten von einer unschätzbaren Unterstützung in ihrer schulischen Laufbahn. Schulpatenschaften, die Verstärkung von Gebäudestrukturen, Hilfe bei der Lehrerausbildung, finanzielle Unterstützung von Schulen und soziale Hilfe haben es Hunderten von Familien ermöglicht, einen Schritt vorwärts in der Bildung ihrer Kinder zu machen.

Dieses Abenteuer ist nur dank des Engagements eines Teams in Belgien und der moralischen und finanziellen Unterstützung unserer zahlreichen Spender, Paten und Patinnen möglich, die uns zur Seite stehen.

Ein riesiges Dankeschön an Angelika, die alle Projekte vor Ort leitet, sowie an die Mitglieder des Verwaltungsrates und aller anderen aktiven Mitglieder in Belgien für ihren unermüdlichen und großzügigen Einsatz.

Zukunftsperspektiven

Um den Fortbestand des Schul-Unternehmens-Modells zu sichern, bereiten wir die Gründung einer lokalen Stiftung bis 2027 vor. Dieses Projekt wird es den Haitianern ermöglichen, die Leitung der Aktivitäten vollständig selbst in die Hand zu nehmen. Es wurden bereits mehrere vielversprechende Kontakte geknüpft, um den künftigen lokalen Verwaltungsrat zu bilden.

Pierre-Dominique

25 Jahre Präsenz in Haiti

Nach der Rückkehr von einem ersten Aufenthalt im Juli 2000 wurde die Organisation am 21. September 2001 gegründet. Ziel waren der Austausch und Begegnungen zwischen Jugendlichen aus Belgien und Haiti. Die Reisen fanden bis Juli 2018 alle zwei Jahre statt. Mehr als 160 junge Belgier wagten das Abenteuer, begleitet von über 40 Erwachsenen.

Das Erdbeben vom 12. Januar 2010 erschütterte nicht nur Haiti, sondern auch alle unsere Mitglieder. Der damalige Vorsitzende, Jean-François Detournay, begab sich umgehend in Begleitung der Krankenschwester Angelika Hoffmann und Julien Hébert vor Ort. Spenden kamen herein und ermöglichten es uns, unsere Hilfe für die „Timoun“, die Kinder und Jugendlichen, auszuweiten.

Unter der Leitung von Véronique Lambert wurde das Schulpatenschaftsprojekt in Thorland ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit Pater Ducange und Réginaldo, beide Haitianer, übernahm unsere Organisation die Schulkosten für etwa hundert Kinder, und zwar dank der Paten und Patinnen aus Belgien, die dem Aufruf folgten.

Der Aufenthalt der Jugendlichen im Jahr 2010 fand nicht in Thorland statt, sondern in Fort-Liberté im Nordosten, in Zentrum der Schule DBTec. Dort entstand auch die Zusammenarbeit mit den Schülern von Don Bosco Verviers. Vier Reisen, fünf Klassenzimmer in Holzrahmenbauweise und fünf erfolgreich abgeschlossene Projekte.

An der DBTec gibt es eine Krankenpflegeschule. Alberte Cabay und Christiane Taeter engagierten sich mit ganzer Kraft. Und schon füllten sich die Container sehr schnell mit Lehrmaterial und tausendundeiner nützlichen Sache. Seitdem wurden mehr als 15 Container verschickt.





Im Jahr 2021 wird die „ASBL Farnières-Haïti“ zur internationalen „AiSBL Haïti-Farnières“ und behält das „pou timoun yo“ – „für die Kinder“ – als Leitmotiv bei.

Seit März 2012 lebt Angelika Hoffmann 11 von 12 Monaten in Haiti. Ihre Anwesenheit vor Ort bringt die Projekte von Haiti-Farnières einen großen Schritt weiter. Die enge Zusammenarbeit mit Via Don Bosco macht uns bewusst, wie wichtig die Ausbildung der Jugendlichen für ihre Zukunft ist. Die Landwirtschaftsschule der DBTec sensibilisiert uns für die Notwendigkeit, die Landwirtschaft wieder modern zu gestalten. In Haiti wächst alles! Aber wir müssen uns von den Klischees lösen, die mit der Geschichte Haitis und der Sklaverei verbunden sind.

Im Jahr 2020 erwerben wir 5 Hektar Land in Dilaire, unweit von Fort-Liberté, Ortsteil Mamoulé...

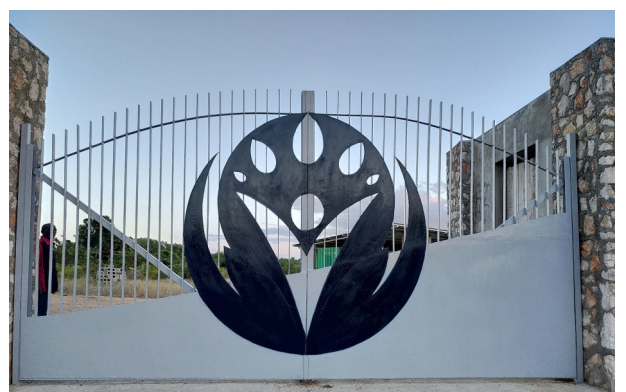
Rodung, Unkraut jäten, Aushub, Wasseranschluss, Installation von Zisternen und eines Bewässerungssystems, ein erstes kleines Gebäude für die Pumpe und den Kraftstoff, ein Zaun, ein Haupteingang, ein weiterer Zaun, Ziegen, ein, zwei und drei Container, ein weiteres Gebäude, die sogenannte Verkaufshalle, und vor allem ein großartiges Team, das sich um dieses Projekt schart, das zunächst „Gründerzentrum“ hieß. Heute, als landwirtschaftliches Projekt oder auch Projekt Mamoulé, ist dieser Ort der Ausbildung gewidmet.

Im September 2026 feiern wir 25 Jahre Solidarität in Haiti und setzen dabei die beiden Schwerpunkte fort, die uns auszeichnen: die schulische Förderung der Kinder und die Ausbildung der Jugendlichen im Bereich der Landwirtschaft.

Alles, was in Haiti geschieht, geschieht dank der Großzügigkeit und des Engagements von Freiwilligen, Spendern, Paten und Patinnen, die es wagen, diesen Schritt mit uns zu gehen.

Ein Team fühlt sich stark, wenn es täglich unterstützt wird, in Haiti ebenso wie in Belgien.

An alle, die sich beteiligen: Ein riesiges Dankeschön!



Thorland heißt uns willkommen...

Im Juli 2000 empfing das Zentrum Thorland in der Gemeinde Carrefour, 10 km von Port-au-Prince entfernt, die belgische Gruppe unter der Leitung von Pater Sylvain Ducange, dem damaligen Salesianer-Direktor.

In den Jahren 2002, 2004, 2006 und 2008 wurde das Projekt wiederholt. Es entstand eine echte Freundschaft zwischen uns. Im Jahr 2002 finanzierte unsere Vereinigung den Bau eines Stockwerks auf dem Gebäude, das der Aufnahme von Jugendlichen gewidmet ist.

25 Jahre später ist die „Kay Jòn“ („das Gelbe Haus“) trotz des Erdbebens immer noch da für die verschiedenen Aktivitäten, die von den Salesianern von Don Bosco organisiert werden.

Das Jahr 2026 ist für die Gemeinschaft etwas ganz Besonderes, denn es markiert das 90-jährige Jubiläum der Präsenz der Salesianer in Haiti.

Soziale Lage in der Region Carrefour

Das derzeitige soziale Klima in Carrefour ist äußerst angespannt und geprägt von einer schweren humanitären Krise, chronischer Unsicherheit durch Bandenkriminalität und einem allgemeinen Verfall der öffentlichen Infrastruktur.

Da Carrefour in der Nähe von Port-au-Prince liegt, wo mehrere Banden ihr Unwesen treiben, diente der Ort lange Zeit als Zufluchtsort für Menschen, die aus dem Stadtzentrum flohen. Die Überbevölkerung hat sich verschärft, wodurch die provisorischen Unterkünfte überlastet sind und die Mieten in die Höhe schießen. Die Inflation und der Anstieg der Kraftstoffpreise schwächen die Kaufkraft und verschärfen damit die Ernährungsunsicherheit.

Angesichts des Versagens der Institutionen starten lokale Jugendgruppen immer mehr bürgerliche und kulturelle Initiativen, um den sozialen Zusammenhalt und die Identität der Gemeinde zu bewahren. Es muss für die in prekären Verhältnissen lebenden Jugendlichen gearbeitet werden, indem man ihnen eine Alternative zum Banditentum bietet. Es müssen soziale und pädagogische Aktivitäten eingerichtet und begleitet werden, damit sie der Kriminalität den Rücken kehren. Die Zukunft von Carrefour und damit auch die von Haiti hängt laut dem Bürgermeister von einer Neudefinition der sozialen Beziehungen ab.



Heute ist Thorland ein dynamisches Zentrum, eine Oase des Friedens, die der Jugend vielfältige kulturelle, sportliche und soziale Aktivitäten bietet.

Pater Marc-Antoine hat daran großen Anteil. Er war 2002 als Novize in Thorland anwesend, als die belgischen Jugendlichen dort zu Gast waren, und hat im Laufe seiner salesianischen Ausbildung eine starke Persönlichkeit im Geiste von Don Bosco entwickelt. Er widmet sich mit Leib und Seele der Jugend.

Seit seiner Ankunft als Leiter der Gemeinschaft von Thorland hat er sich mehreren Herausforderungen gestellt: die Aktivitäten, die Sicherheit und die Schönheit im Herzen von Thorland wiederherzustellen.

Die Fußballschule

Trotz aller Hindernisse bleibt der Fußballplatz ein Zufluchtsort für die Jugendlichen. Dieser Mannschaftssport wird zu einem Ventil für den Stress, der durch das soziale Klima entsteht.

Die Tanzschule

Der Tanz nimmt in verschiedenen Organisationen einen zentralen Platz ein. Freiwillige betreuen die Jugendlichen und bringen ihnen haitianischen Volkstanz, modernen Tanz und liturgischen Tanz bei. Die Aufführungen finden oft im großen Auditorium der nahegelegenen Salesianerinnen statt.

Die Musikschule

Genau wie der Tanz sind auch das Erlernen und Ausüben von Musik direkt in die Jugendarbeit der Gemeinde integriert. Bei den Wochenendaktivitäten werden den Kindern aus dem Viertel Einführungsworkshops in die Musik angeboten, um ihnen auf spielerische Weise das Spielen von Instrumenten beizubringen.

Anschließend ermöglicht die Sanierung des bestehenden Schwimmbads Schwimmkurse und Erholung für alle.

Hausaufgabenhilfe

La „Kay Jòn“ empfängt an jedem Schultag etwa ein Dutzend Kinder zur Hausaufgabenbetreuung. Von der ersten bis zur sechsten Klasse werden sie von Martine und Madeline betreut, die beide von Haiti-Farnières angestellt sind und bezahlt werden.



Schulische Unterstützung und Schulpatenschaften

Ein Stück des Weges Richtung Schule, erzählt von den beiden Verantwortlichen in Thorland

Der Sommer der Ungewissheiten: Durch den administrativen Nebel navigieren

Das Schuljahr 2025–2026 begann im Zuge der unvorhersehbaren Entscheidungen des Bildungsministeriums (MENFP). Mit der Anordnung eines verspäteten Schulbeginns am 1. Oktober zwangen die Behörden den Schulen bereits ab August lange Zwangsferien auf. Während die Eltern ihre Ermüdung angesichts dieser zu langen, auferlegten Pause zum Ausdruck brachten und befürchteten, ihre Kinder könnten „den Anschluss verlieren“, bereitete unser Team den Schulbeginn vor.

Dem Müßiggang ein Ende setzen: das Leuchtfeuer der Hausaufgabenschule

Um zu verhindern, dass die Kinder zum Schulbeginn „mit den Gedanken woanders“ waren, trafen Martine und Pater Marc-Antoine eine strategische Entscheidung: die Hausaufgabenschule bereits Mitte September wieder zu öffnen. Von 9 bis 13 Uhr fanden die Kinder den Weg zurück an die Schreibtische.

Ein Schulanfang unter Hochspannung, gekrönt von Erfolg

Am 1. Oktober fand der offizielle Schulanfang in einer angespannten Atmosphäre statt. Bei Carrefour wurde die Begeisterung durch die Sicherheitslage und das völlige Fehlen öffentlicher Zuschüsse

gedämpft. Trotz dieser erdrückenden finanziellen Belastung haben die Eltern der betreuten Kinder alle Register gezogen, damit ihre Kinder bereits in der ersten Woche anwesend waren.

Selbst die Natur hat unsere Widerstandsfähigkeit auf die Probe gestellt: Der Hurrikan Melissa und die wochenlangen sintflutartigen Regenfälle haben uns letztendlich nur einen einzigen Unterrichtstag gekostet. Angesichts des Mangels an Büchern, von dem einige Schüler betroffen waren, kam Solidarität zum Tragen: Die in den vergangenen Monaten gesammelten Bücher wurden verteilt, zusammen mit neuen Heften.

In diesem Jahr sind fünfzehn neue Kinder in das Programm aufgenommen worden. Obwohl die Warteliste noch lang ist, waren diese neuen Patenschaften eine große Erleichterung für die Familien.

Ein Dankeschön „so groß wie die Welt“

Ein komplettes Schuljahr in Haiti zu finanzieren und aufrechtzuerhalten, trotz der Fieber-Epidemien im Herbst und der Wirtschaftskrisen, ist eine humanitäre Meisterleistung. Dieses Projekt ist ein Schutzwall gegen Ausgrenzung. Dem gesamten Team, den mutigen Eltern und den Spendern, die dieses Wunder möglich machen, sprechen wir einen Dank aus, der so groß ist wie die Welt.

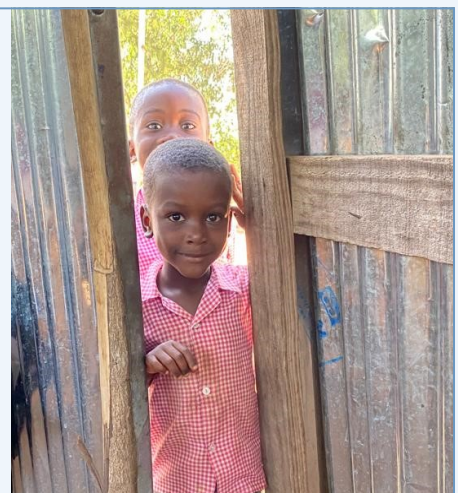
Das Abenteuer geht weiter, Kind für Kind.

Madeline und Martine

Mèsi Anpil

Dies ist ein kleiner Einblick in die Berichte, die Haiti-Farnières jeden Monat erhält. Wir machen uns vor Ort ein Bild von den Schwierigkeiten und der großen Bedeutung des Schulpatenschaftsprogramms für diese Kinder und ihre Familien.

Gemeinsam mit Madeline und Martine möchten wir unseren Paten und Patinnen für ihre Unterstützung, ihre Ermutigung und ihre Treue danken.



Jedem Kind eine Chance geben dank unserer Schulpatenschaften

DER SINN UNSERES ENGAGEMENTS

Im Mittelpunkt unseres Patenschaftsprogramms steht eine Mission, die über den bloßen Rahmen finanzieller oder schulischer Hilfe hinausgeht. Sie zielt vor allem darauf ab, Kindern aus besonders benachteiligten Familien durch eine umfassende, menschliche und enge Begleitung eine würdige Schulbildung zu ermöglichen.

Das Programm trifft auf sehr unterschiedliche Lebensrealitäten, was von unseren Teams ständige Anpassungsfähigkeit erfordert:

Carrefour Thorland: Soziale Not im Zentrum der Unsicherheit

In diesem Gebiet, das stark unter der Herrschaft bewaffneter Gruppen leidet, setzen Madeline, Martine und Pater Marc-Antoine mit bemerkenswerter Energie alles daran, den Bildungszusammenhalt aufrechtzuerhalten. Angesichts der zunehmenden Brisanz haben wir ihnen einen Sozialfonds zur Verfügung gestellt. Dieses strategische Instrument ermöglicht es, materielle und sicherheitsbezogene Hindernisse zu beseitigen, indem unverzichtbare Schulmaterialien, sichere Transportmöglichkeiten für die Heimfahrt der Kinder sowie Prüfungsgebühren finanziert werden.

Der tiefe Süden: Die Verbindung aus der Ferne aufrechterhalten

Da die Blockade und die schwere Krise in Port-au-Prince die Zufahrtsstraßen in den Süden unpassierbar gemacht haben, haben unsere Teams die Betreuung neu organisiert. Diese erfolgt nun vollständig aus der Ferne, in direkter Zusammenarbeit mit den Leitungen der Partnerschulen und den begünstigten Familien.

Der Norden und Nordosten: Die Herausforderung der geografischen Isolation meistern

Obwohl diese Regionen von einer ruhigeren Sicherheitslage profitieren, stehen sie vor erheblichen logistischen Herausforderungen. Der Zugang zu den Schulen in den Bergen wird während der Regenzeit kritisch. Trotz dieser schwierigen Straßenverhältnisse werden regelmäßige Besuche aufrechterhalten, um die administrative Betreuung sicherzustellen und die Verbindung zu den Eltern zu festigen.

WIRKUNG UND BEGLEITUNG

Die Bilanz des Jahres 2025 bestätigt, dass das Programm vorrangig auf die bedürftigsten Kinder ausgerichtet ist. Diese Schüler stammen aus Verhältnissen, in denen die Eltern oft keine Schulbildung genossen haben. Die Kinder haben erhebliche schulische Schwierigkeiten, die manchmal zu Klassenwiederholungen oder unregelmäßigen Bildungswegen führen. Daher profitieren einige von der Patenschaft nur für einen begrenzten Zeitraum von ein oder zwei Jahren.

Dennoch zählt jeder Monat der Patenschaft. Selbst über einen kurzen Zeitraum hinweg ist die Wirkung tiefgreifend: Über das grundlegende Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen hinaus bietet die Schule diesen Kindern einen strukturierten Rahmen, Regeln für das Leben in der Gemeinschaft und wichtige Orientierungspunkte für ihre Zukunft.

AUSBLICK UND LAGE DES SCHULNETZES (2025–2026)

Insgesamt verlief das Schuljahr 2025–2026 ruhiger als das vorherige, da es von größeren politischen Unruhen oder Demonstrationen verschont blieb.

Diese relative Stabilität bleibt jedoch fragil. Unsere Gedanken gelten der Priesterschule Saint Jean Marie Vianney in Cité Soleil. Seit Anfang Mai 2026 haben gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen drei rivalisierenden bewaffneten Banden die Einrichtung dazu gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Angesichts dieser kritischen Lage ist die Durchführung der Abschlussprüfungen gefährdet, und die Schule bereitet sich darauf vor, die Rückkehr ihrer Schüler auf das Schuljahr 2026–2027 zu verschieben.



Die Schulausbildung eines Kindes unterstützen

Die Schulausbildung eines Kindes kostet 200 € pro Jahr, wobei die Kosten für Schuluniformen, Schulmaterial, Transport, Kantine, Prüfungsgebühren und verschiedene von der Schule organisierte Aktivitäten noch nicht mitgerechnet sind.

Praktische Informationen:

Kosten für die Patenschaft eines Kindes: 200 € pro Jahr oder 50 € pro Quartal oder 17 € pro Monat

Ohne Steuervorteile

Überweisung auf das Konto der
AiSBL „Haïti-Farnières“

BE97 0019 2468 8649

Vermerk in der Überweisung: Paten-
schaft + Name des Patenkindes

Mit Steuervorteilen

Überweisung auf das Konto von Via Don
Bosco

BE84-4358-0341-0159

Obligatorische Mitteilung:

6404 Haïti-Farnières Patenschaft

Nationalregisternummer angeben unter
viadonbosco.org/fr/numero-national

Kontakt und Infos zur Patenschaft :

Albert Desenfants

0498/35 73 72

albert.desenfants@gmail.com

Bernadette Ruysen

080/ 31 95 01

bernadette@letempsdunefugue.be



Evenayca schreibt einen Brief als Antwort auf ein Schreiben ihrer Patin. Der Austausch erfolgt per E-Mail über die Verantwortlichen der Patenschaft.



Schule Le Bon Berger in Saillant

Die Geschichte der Schule „Le Bon Berger“ in Saillant: Ein Weg der Beharrlichkeit und Hoffnung

Die 2015 von Diomette Jean Rodlin gegründete Schule „Le Bon Berger“ in Saillant entstand aus einem mutigen Traum: dem Kampf gegen den Analphabetismus, von dem die Erwachsenen dieser Gemeinde betroffen waren. Im Laufe der Jahre wurde die Dringlichkeit, auch für die Jugend zu handeln, immer deutlicher, und das Projekt entwickelte sich zu einer Grundschule mit einem Kindergarten. Heute ist sie ein Lichtblick der Hoffnung und ein lebenswichtiger Zugang zu Bildung für viele Kinder, die in dieser besonders abgelegenen und von Armut geprägten ländlichen Gegend leben.

Alltägliche Begleitung, über die Bildung hinaus

Seit 2021 hat sich unsere Verbindung zur Schule deutlich vertieft, da uns die Realitäten vor Ort dazu veranlasst haben, über die Klassenzimmer hinauszugehen.

Die Patenschaft, ein Schutzschild gegen die Not:

Angesichts der enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Familien wurden mehrere Kinder in unser Patenschaftsprogramm aufgenommen. Diese Unterstützung ist zum Herzstück und zur tragenden Säule des Schulbetriebs geworden.

Den Hunger bekämpfen, um lernen zu können:

Im Laufe der Zeit wurde uns eine schmerzhaft Realitäts bewusst: Viele Kinder kamen mit leerem Magen in den Unterricht, manche verbrachten manchmal einen ganzen Tag ohne eine einzige Mahlzeit. Diese besorgniserregende Situation hat uns dazu veranlasst, eine Ernährungshilfe

einzurichten. Seit Oktober 2024 erhält dank der wertvollen Unterstützung des Welternährungsprogramms (WFP) jeder Schüler nun täglich eine warme Mahlzeit. Dieser Fortschritt verändert alles: Er ist eine enorme Unterstützung für ihre Gesundheit, ihr Lächeln, ihre Konzentration und ihre Lernfreude.

Schrittweise Verbesserungen: dem schulischen Umfeld wieder Würde verleihen

Der zurückgelegte Weg zeugt von dem unermüdlichen Willen, den Kindern trotz sehr begrenzter Mittel ein besseres Umfeld zu bieten.

Vom Lehmbo den zu den ersten Unterkünften:

Ursprünglich fand der Unterricht unter einfachen Planen statt. Nach und nach wurden Blechdächer angebracht, um die Kinder besser vor Regen, Wind und eindringenden Tieren zu schützen.

Hygiene und Komfort: Im Jahr 2025 markierte der Bau von Sanitäranlagen einen entscheidenden Schritt für den Respekt, die Hygiene und die Würde jedes Einzelnen. Die Küche wurde vergrößert und ein Lagerraum eingerichtet, um die Lebensmittel sicher aufzubewahren.

Ein wachsendes Team und steigende Schülerzahlen:

In personeller Hinsicht macht die Schule Fortschritte. Trotz der geografischen Abgeschiedenheit von Saillant, die die Personalbeschaffung erschwert und zu Kündigungen führt, haben sich motivierte und engagierte Lehrkräfte entschlossen, sich diesem Abenteuer anzuschließen. Als Zeichen dafür, dass das Vertrauen der Familien wächst, ist die Schülerzahl von 41 auf 71 Kinder gestiegen.



Die Herausforderungen des Alltags: die Realität einer abgelegenen Region

Trotz dieser Erfolge bleibt der Alltag in Saillant ein ständiger Kampf, geprägt von großen Hindernissen.

Die Abgeschiedenheit und die Straße : Der Zugang zum Dorf ist eine Tortur, besonders während der Regenzeit, wenn sich die unbefestigte Straße in einen fast unpassierbaren Morast-Weg verwandelt.

Die tägliche Suche nach Wasser : Es gibt nach wie vor keinen direkten Zugang zu Trinkwasser. Das Wasser wird mit Kanistern zur Schule transportiert, um den lebensnotwendigen Bedarf zu decken: Mahlzeiten zubereiten, Hygiene und Versorgung mit Trinkwasser. Das gesammelte Regenwasser reicht nicht mehr aus; der nachhaltige Zugang zu Wasser ist heute unsere oberste Priorität.

Die Anfälligkeit der Gebäude und die Sichtweise der Familien : Das aus Blech und Holzpfählen bestehende Gebäude bleibt anfällig. Bei starken Regenfällen rinnt Wasser durch die undichten Dächer und der Boden wird schlammig. Abgesehen vom Komfort wirkt sich dies auch auf die Wahrnehmung der Eltern aus.

In den Augen der Menschen steht ein festes Gebäude für Seriosität und hohe Unterrichtsqualität. Dies ist ein Teufelskreis, der schwer zu durchbrechen ist: Ohne eine solide Infrastruktur ist es schwieriger, volles Vertrauen aufzubauen und mehr Kinder aufzunehmen.

Die finanzielle und soziale Notlage der Familien : Die Beteiligung der Eltern an den Schulkosten ist sehr unregelmäßig. Das liegt nicht an mangelnder Bereitschaft, sondern spiegelt ihre prekäre Lage wider: Manche geben, was sie können, andere haben nichts. Diese soziale und wirtschaftliche Realität wirkt sich auch auf die schulische Betreuung aus (nicht abgeholte Zeugnisse, Fehlzeiten bei Aktivitäten) und führt dazu, dass vielen Kindern Lehrbücher oder grundlegende Schulmaterialien fehlen, was ihren Lernfortschritt verlangsamt.



Blick in die Zukunft: Aufbau eines soliden Bildungszentrums

Trotz dieser vielfältigen Herausforderungen gibt die Schule nicht auf. Jede noch so kleine Verbesserung wird als Sieg auf dem Weg zu einem stabileren und würdevolleren Umfeld gefeiert. Die Beharrlichkeit der Kinder, die Motivation der Lehrkräfte, die Bemühungen der Schulleitung und die Unterstützung der Partner erhalten diese positive Dynamik aufrecht.

Unsere Vision für die Zukunft ist klar: Wir wollen diese Einrichtung nachhaltig verankern, damit sie zu einer echten Stütze für die gesamte Gemeinschaft von Saillant wird. Um dies zu erreichen, sind unsere Prioritäten:

Einen Brunnen bohren, um einen dauerhaften und sicheren Zugang zu Wasser zu gewährleisten.

Ein Energiesystem installieren, das auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnitten ist.

Die Pädagogik unterstützen, indem wir qualifizierte Lehrkräfte einstellen und hochwertiges Schulmaterial bereitstellen.

Mehr Schüler aufnehmen, um die Einrichtung zu stabilisieren und neue Partnerschaften zu knüpfen.

Ein festes Schulgebäude errichten, das endlich echte Sicherheit, Trockenheit und Hygiene bietet.

Die Geschichte der Schule „Le Bon Berger“ in Saillant ist eine schwierige Reise, die jedoch zutiefst von Engagement und Hoffnung geprägt ist. Trotz logistischer, finanzieller und personeller Hindernisse gehen wir Schritt für Schritt voran, getragen von der absoluten Gewissheit, dass jedes Kind, ganz gleich wo es geboren wird, eine hochwertige Bildung und eine bessere Zukunft verdient.



Landwirtschaftsprojekt in Mamoulé

Was ist syntropische Landwirtschaft?

Es handelt sich um eine agroforstwirtschaftliche Anbaumethode, die darauf abzielt, produktive und widerstandsfähige Ökosysteme zu schaffen, indem die natürlichen Regenerationsprozesse der Wälder begrenzt werden. Sie wurde in den 1980er Jahren vom Schweizer Agrarwissenschaftler Ernst Götsch in Brasilien entwickelt und basiert auf der Idee, von einer ressourcenverbrauchenden Landwirtschaft zu einer ressourcenschaffenden Landwirtschaft überzugehen.

Dieser Ansatz stützt sich auf drei Schlüsselprinzipien zur Maximierung der Photosynthese und der Bodenfruchtbarkeit:

- Pflanzenschichtung: Pflanzen unterschiedli-

cher Höhe werden gemeinsam angebaut, um den vertikalen Raum auszunutzen und die Aufnahme von Sonnenlicht zu optimieren.

- Ökologische Sukzession: Das System ist langfristig angelegt. Es werden gleichzeitig Arten mit kurzem (Gemüse), mittlerem (Sträucher) und langem (Bäume) Lebenszyklus gepflanzt, sodass die ersten den Boden für die nachfolgenden vorbereiten.

- Rückschnitt der Biomasse: Es wird ein regelmäßiger und starker Rückschnitt der „Trägerpflanzen“ vorgenommen. Dadurch wird dem Boden organisches Material zurückgeführt und den umgebenden Pflanzen ein hormonelles Wachstumssignal gesendet.



Warum und wie funktioniert die syntropische Kultur?

Ziele und Vorteile

Im Gegensatz zu herkömmlichen Anbaumethoden erfordert die syntropische Landwirtschaft nach ihrer Etablierung in der Regel weder externe Düngemittel noch massive Bewässerung. Sie ermöglicht es:

- degradierte Böden durch Erhöhung des Humusgehalts zu regenerieren.
- Überfluss zu schaffen, indem auf kleiner Fläche eine große Vielfalt an Nahrungsmitteln produziert wird.
- die Klimaresilienz durch eine hohe Pflanzendichte zu verbessern, die Feuchtigkeit und Kühle bewahrt.

Warum und wie in Mamoulé?

Eine ungewöhnliche Begegnung mit Harvey Smith, einem in Brüssel lebenden Haitianer, der über den gemeinschaftlichen Gemüsegarten in Lierneux mit Pierre-Dominique in Kontakt kam.

Harvey ist ein begeisterter Landwirtschaftsliebhaber und hat uns von dieser Praxis überzeugt.

Er besuchte Mamoulé im August 2025 und sagte uns:

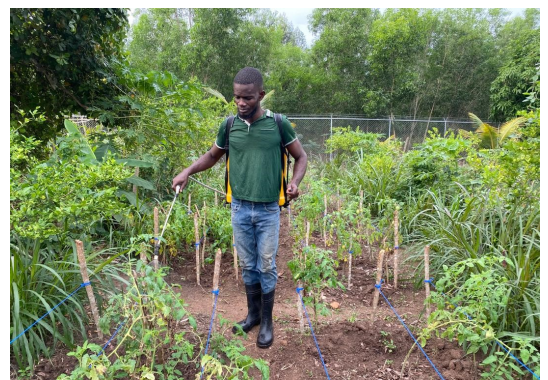
„Mir ist aufgefallen, dass die Anlagen gut konzipiert sind. Die Brunnen und Wassertürme, die eine Bewässerung durch Schwerkraft ermöglichen, sind ein seltener Vorteil für das Land. Die Obstplantagen sind gut bestückt. Ihre Entwicklung hängt jedoch von einer systematischen Bewässerung und dem Einsatz von Mitteln – manchmal chemischer Art – ab, um ihr Wachstum anzuregen und ihre Immunität zu stärken.“

Er hebt verschiedene Punkte hervor, die verbessert werden müssen, wie zum Beispiel den Baumschnitt und das Mulchen.

Es folgt eine theoretische und praktische Schulung mit dem derzeitigen Team von Mamoulé. Harvey verbringt vier Tage vor Ort und überzeugt selbst die größten Skeptiker davon, einen echten Wandel herbeizuführen. In der Syntropie legt man den Status eines „Landwirts“ ab, um ein „Diener der Erde“ zu werden.

Seine Schlussfolgerungen: Angesichts des enormen Potenzials, das die Infrastruktur von Mamoulé bietet, sind Anpassungen in der Bewirtschaftung erforderlich, um eine gesündere und vom Projekt unabhängige Wirtschaft zu gewährleisten. Wenn die Prinzipien sorgfältig angewendet werden, könnte der Standort Mamoulé zu einem produktiven und widerstandsfähigen Ökosystem werden,

einem echten Produktionsmodell für die Region.



Von der Theorie zur Praxis :



Die theoretische Ausbildung ist abgeschlossen, nun geht es an die Arbeit auf dem Feld. In Mamoulé weicht die Zeit der Versprechen den ersten Spatenstichen. Eine große Herausforderung treibt das Team an: den ehemaligen Zitronengarten noch vor Ende Dezember in ein Modell für syntropische Landwirtschaft zu verwandeln. Das ganze Jahr über bestimmt dieses Ziel den Rhythmus der Tage.

Während das neue Ökosystem Gestalt annimmt, geht das Leben auf den benachbarten Parzellen weiter. Die Reihen mit Auberginen, Kohl und Lauch erfordern ständige Aufmerksamkeit. Es geht um zweierlei: einen Nahrungswald entstehen zu lassen, ohne dabei die unverzichtbaren Gemüseernten zu unterbrechen.

Ein Wald voller Vielfalt

Unter den Händen des Teams strukturiert sich der Boden in syntropische Reihen. Es ist eine wahre Hymne an die Biodiversität, die sich organisiert, um den Boden zu regenerieren. Bananenstauden stehen Seite an Seite mit Ananas, während junge Kakao- und Papayabäume im Schatten nachwachsender Bäume wie dem Gummibaum und dem Cirouellier-Baum Fuß fassen. Weiter oben strecken bereits zukünftige Riesen ihre Blätter empor: Zedern, Kassia und Brotfruchtbäume.

Am Fuße dieser Bäume sprudelt das Leben nur so. Eine Mischung aus Moringa, Mais, Erbsen und Melonen gedeiht direkt in den Reihen. Um dieses empfindliche Gleichgewicht zu schützen, werden auf beiden Seiten dichte Barrieren aus Elefantengras gepflanzt, die bereit sind, die notwendige Biomasse für die Bodenbedeckung zu liefern.

Vom Feld auf den Teller – lokal

Unterdessen hält der traditionelle Gemüseanbau, was er verspricht. Das Gemüse gedeiht prächtig und sichert dem Betrieb ein regelmäßiges Einkommen. Die Ernte gelangt schnell auf die Stände der lokalen Händlerinnen und in die Einkaufskörbe privater Kunden. Und es kommt noch besser: Dank der Partnerschaft mit MOPAW versorgen die Produkte aus Mamoulé nun die Schulkinder im Nordosten mit Lebensmitteln.

Um diesen Erfolg langfristig zu sichern, macht der Betrieb einen weiteren Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Eine Keimkammer entsteht, die es dem Team ermöglicht, eigene Setzlinge für die Umpflanzung zu züchten. Die Abhängigkeit von Saatgut von außen beginnt zu schwinden.

Die Sicht der Experten und die Herausforderungen des Lebens

Das Projekt wächst und zieht Aufmerksamkeit auf sich. Im Oktober 2025 und Ende April 2026 kehrt Harvey vor Ort zurück. Er wird von Roger Gietzen, Mauro Rosito und José Ferreira begleitet. Gemeinsam ziehen sie Bilanz über den zurückgelegten Weg und entwerfen die Zukunft. Eine Chance bietet sich: der Anbau der wirtschaftlich wertvollen Hybrid-Papaya „Red Lady“. Bereits Ende April macht sich das Team daran, dieses vielversprechende Projekt auf den Weg zu bringen. Gleichzeitig richtet sich der Blick auf die Grenadinen, die sich bereits gut am Standort etabliert haben und bereit sind, genutzt zu werden.

Doch die Natur erinnert schnell an ihre Anforderungen. Das Pflanzen allein reicht nicht aus. Der eigentliche Kampf mit der Erde spielt sich in der täglichen Pflege der syntropischen Reihen ab. Man muss Unkraut jäten, das Elefantengras zurückschneiden, den Wuchs des Holzes lenken und die Schichtung beobachten. Schwierige Entscheidungen sind unumgänglich: Einige erschöpfte und kranke Zitronenbäume müssen geopfert werden. Umgekehrt bestätigt die strahlende Vitalität der Kakaobäume, dass das Ökosystem sein Gleichgewicht gefunden hat.

Dieses Abenteuer erfordert Geduld. Die Bäume müssen sich zunächst verwurzeln und den Raum strukturieren, bevor sie das volle Potenzial der Zwischenfrüchte entfalten können. Die Vision bleibt klar: im Rhythmus der Natur voranschreiten, um ein widerstandsfähiges und nachhaltiges Modell aufzubauen.

Zusammen mit dem Rotary Sankt Vith: bauen und sichern

Das Jahr 2025 markiert einen historischen Wendepunkt in der Partnerschaft mit dem Rotary-Club Sankt Vith. Oberste Priorität hat die Sicherung des Geländes. Dank der Unterstützung durch den Rotary-Club laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. Die Arbeiter schließen die Errichtung eines robusten Gitterzauns ab, der durch einen gemauerten Zaun ergänzt wird. Nun ist das Anwesen von Mamoulé vollständig umzäunt. Für das Team ist das eine Erleichterung: Vorbei ist die Angst vor Eindringlingen oder Angriffen durch Wildhunde. Endlich kann hier in Ruhe gearbeitet werden.

Bienen und zukünftige Zuchtbetriebe

Seit Dezember 2025 erfüllt ein sonores Summen das Gelände. Sechs Bienenstöcke haben ihren Platz in einer Oase der Ruhe gefunden. Drei Mitglieder des Teams kümmern sich um dieses Imkereiprojekt. Gestärkt durch diese Erfolge können die nächsten Schritte in Angriff genommen werden:

Die Hühnerställe: Der Bau von zwei Gebäuden (Legehennen und Masthühner) mit einem Lagerbereich für das Futter steht kurz bevor.

Wassermanagement: Das ursprüngliche Projekt zur Brunnenbohrung wird aufgegeben. Ganz im Sinne der syntropischen Ethik entscheidet sich das Team für eine umweltfreundlichere Lösung: die Anlage von zwei Rückhaltebecken zur direkten Sammlung von Regenwasser.

Intelligenz des Bodens statt Maschinen

Ausgehend von diesem gleichen Gedanken des Respekts vor dem Leben wird eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Ursprünglich war eine Spende für den Kauf eines Traktors vorgesehen. Doch das Pflügen und die maschinelle Egge zerstören die innere Struktur des Bodens, was unserer Philosophie widerspricht. Die Entscheidung ist gefallen: Kein Traktor in Mamoulé! Das Team prüft daher die Möglichkeit, diese wertvollen Mittel für die Anschaffung eines anderen Fahrzeugs zu verwenden, das den

tatsächlichen Bedürfnissen des Hofes weitaus besser entspricht.

Das derzeitige Auto, das im Dezember 2016 angeschafft wurde, lässt langsam nach. Die Pisten und die holprigen Straßen haben seinen Verschleiß beschleunigt. Einen Ersatz zu finden, gleicht unter den derzeitigen Umständen in Haiti einem Hindernislauf. Da es im Norden keinen Autohändler gibt, erwägt das Team, ein Fahrzeug direkt aus dem Ausland zu importieren und im Hafen von Cap-Haïtien anlanden zu lassen.



Die Basis festigen: Die Instandhaltung des Herzstücks des Bauernhofs

Das Leben auf dem Bauernhof hängt auch von seiner Infrastruktur ab. Seit 2021 bilden drei Container das Herzstück des Geländes. Sie beherbergen das Gerätelager, die Verkaufshalle und ein kleines Büro. Um zu verhindern, dass Rost und das tropische Klima sie beschädigen, ist eine umfangreiche Instandhaltungsmaßnahme erforderlich: Das gesamte Ensemble muss behandelt und neu gestrichen werden, um dieses unverzichtbare Arbeitsmittel zu erhalten.

In der Nähe des großen Eingangstors wartet ein weiteres Bauprojekt auf seine Fertigstellung. Das Wachhäuschen des Sicherheitsbeamten ist bereits aus dem Boden gewachsen; seine Wände sind solide errichtet. Nun müssen nur noch die Tür und die Fenster eingebaut sowie die Grundausstattung installiert werden, um dem Wachmann des Anwesens einen funktionalen und schützenden Unterschlupf zu bieten.

Der Funke des Unternehmertums: den Nachwuchs ausbilden

Mamoulé ist nicht nur ein Ort der Landwirtschaft, sondern auch eine Talentschmiede. Im August 2025 schlossen zwei junge Praktikanten, Djoubens und Ganel, ihre Ausbildung im Bereich landwirtschaftliches Unternehmertum ab. Auf ihrer Lernparzelle haben sie den Boden bearbeitet, um dort Maniok, Erdnüsse, Möhren und Erbsen anzubauen.

Finanziell gesehen fielen die Ergebnisse bescheiden aus. Die beiden jungen Unternehmer wurden mit der harten Realität der Transportkosten konfrontiert: Die ständigen Fahrten zum und vom Feld zehrten einen Großteil ihres Gewinns auf. Dennoch ist die Bilanz ein voller menschlicher Erfolg. Sie haben das Handwerk im Schweiß ihres Angesichts gelernt, an Selbstständigkeit gewonnen und die Mechanismen des Marktes verstanden.

Heute tragen die gesäten Samen Früchte: Der eine bewirtschaftet sein eigenes Land, indem er dort Schritt für Schritt seinen eigenen Gemüsegarten anlegt. Der andere wurde in einem anderen Betrieb der Region eingestellt, wo er seinen Weg in der Landwirtschaft weitergeht.

Christie: Sich den Elementen stellen

Seit Februar 2026 wurde der Staffelstab an eine neue Praktikantin, Christie, weitergereicht, die ebenfalls ein Gemüsegartenprojekt verfolgt. Ihr Abenteuer begann jedoch mit einer wahren Lektion in Geduld. Ursprünglich für das Ende des Winters geplant, wurde der Start durch eine Reihe von Rückschlägen verzögert: Die sintflutartigen Regenfälle im April überschwemmten die Parzellen, und die verzweifelte Suche nach einem Traktor zum Pflügen ihrer traditionellen Parzelle verzögerte den Termin.

Doch Christie ließ sich von diesem durcheinandergebrachten Zeitplan keineswegs entmutigen und hielt durch. Erst im Mai konnte die junge Frau schließlich die ersten Spatenstiche setzen und ihre Saison offiziell eröffnen. Ein neues Kapitel in der Geschichte von Mamoulé wird gerade geschrieben.



Allgemeine Schlussfolgerung

Das vergangene Jahr markiert einen bedeutenden strukturellen Wendepunkt für den Standort Mamoulé. Durch den Übergang von der Theorie zur Praxis ist es dem Bauernhof gelungen, seine ökologischen Verpflichtungen durch die erfolgreiche Einführung des syntropischen Systems umzusetzen und gleichzeitig seine wirtschaftliche Tragfähigkeit dank einer stabilen und diversifizierten Gemüseproduktion zu sichern.

Die wertvolle Unterstützung des Rotary-Clubs Sankt Vith hat es ermöglicht, einen entscheidenden Meilenstein in Bezug auf die Sicherung des Grundstücks (Umzäunung) und die Diversifizierung der Aktivitäten (Imkerei) zu erreichen. Die vorgenommenen strategischen Neuausrichtungen – sei es die nachhaltige Wasserbewirtschaftung durch Auffangbecken oder die Entscheidung für ein Nutzfahrzeug anstelle eines Traktors – zeugen von großer Flexibilität angesichts der Gegebenheiten vor Ort und einer strikten Einhaltung der Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft.

Trotz klimatischen und logistischen Unwägbarkeiten, die dem Agrarsektor innewohnen, etabliert sich der Standort Mamoulé zunehmend als Zentrum für Nachhaltigkeit, Widerstandsfähigkeit und Kompetenzvermittlung für die junge Generation landwirtschaftlicher Unternehmer. Die fortgesetzten Pflegearbeiten in Verbindung mit dem Start von Projekten in den Bereichen Tierhaltung und Anbau von Produkten mit hoher Wertschöpfung lassen uns mit gestärktem Vertrauen in die Zukunft blicken.

Gemeinsam schreiten das Team vor Ort und seine Partner weiter voran, in der Gewissheit, dass das Einhalten des Rhythmus der Natur der einzige Weg ist, um den Grundstein für eine nachhaltige und prosperierende Zukunft für die gesamte Gemeinschaft von Mamoulé zu legen.

Angelika

Möchten Sie uns helfen?

Jungen Menschen eine bessere und dauerhafte Zukunft bieten
Die lokale Produktion in Haiti fördern



Das Projekt „Ferme de Mamoulé“
oder die Schule „Le Bon Berger de Saillant“ unterstützen

Ohne Steuerbescheinigung

Spenden Sie auf das Konto der AiSBL Haïti-Farnières: BE97 0019 2468 8649

Verwendungszweck: Mamoulé oder Saillant

Mit Steuerbescheinigung

Spenden Sie mindestens 40 € pro Jahr auf das Konto von Via Don Bosco: BE84 4358 0341 0159

Obligatorischer Verwendungszweck: 6404 Haïti-Farnières Mamoulé oder Saillant

Besuchen Sie die Website von Via Don Bosco, um das Dokument mit der Nummer aus dem nationalen Register auszufüllen, die für den Steuerabzug anzugeben ist: viadonbosco.org/fr/numero-national



Die Mitglieder

Banneux	Bernadette
Bodarwé	Karl-Heinz
Boils	Christian
Cabay	Alberte
Counet	Jean-Jacques
Cronenberg	François
Deblire	Arnaud
Desenfans	Albert
Detournay	Jean-François
Drouguet	Cynthia
Forget	Jérémie
Hainaut	Rudy
Huberty	Pascal
Jamaer	Véronique

Der Vorstand

Ruyssen	Pierre-Dominique
Hoffmann	Angelika
Boulanger	Jacqueline
Bourgeois	Hélène
Dethier	Virginie
Payon	Florence

Laurent	Marie-Paule
Lievens	Bernadette
Maquet	Marcel
Maquet	Colette
Marsan	Claude
Paque	Cédric
Payon	Daniel
Payon	Marie-Jeanne
Sarlette	Nadia
Taeter	Christiane
Vanden Bulck	Vincent
Wiertz	Pascal
Winandy	Marie-Antoinette
Winandy	Bernard
Winandy	Jean-Pierre



„Yon ti gou solèy nan chak vè“

Ein Hauch von Sonne in jedem Glas ...

Lassen Sie sich von der samtigen Harmonie aus Rum und der spritzigen Frische der Limette verzaubern.

Eine handwerklich hergestellte Kreation, die wie eine tropische Liebkosung konzipiert ist – für einen Moment purer Gelassenheit!

Auf Eis servieren und in Maßen genießen

Erhältlich bei den Mitgliedern der AiSBL

16 € pro Flasche

Konten und Budget

Angesichts der aktuellen Wirtschaftslage sind wir mit dem Finanzergebnis zufrieden. Der Haushalt für Patenschaften und Schulförderung ist ausgeglichen. Die allgemeinen Unkosten bleiben stabil, wobei die Bankgebühren deutlich gestiegen sind. Diese könnten in Zukunft noch weiter ansteigen. Bei den Aus- und Eingängen der Mikrokredite sorgt Angelika dafür, dass alles reibungslos abläuft. Für 2026 rechnen wir mit zusätzlichen Einnahmen durch die Organisation des Konzerts in Vielsalm. Wir hoffen auch, dass die steuerlich absetzbaren Spenden trotz der von der Regierung ergriffenen Maßnahmen nicht zurückgehen. Und wir werden unsere Investitionen in Mamoulé mit den Hühnerställen und in der Schule „Le Bon Berger“ in Saillant mit der Installation eines Brunnens fortsetzen.

Ihre Großzügigkeit und Ihre Unterstützung tragen zu 100 % dazu bei. Von ganzem Herzen vielen Dank!

Bilanz 2025		Total	Budget 2026
Einnahmen	Verschiedene Spenden	5.211,48 €	
	Spenden Mamoulé	5.260,00 €	
	Spenden „Gib einem Kind deine Hand“	44.620,99 €	
	Verschiedene Aktivitäten	7.289,96 €	
	Schulpatenschaft	61.863,00 €	
	Unterstützung für Schulen	4.740,00 €	
	Vereinsbeiträge	300,00 €	
	Zinsen / Bankgebühren	245,29 €	
	Rückzahlung Mikrokredite	18.658,52 €	
	Verkäufe Mamoulé	2.916,73 €	
	Gesamteinnahmen :	151.105,97 €	240.000 €
Ausgaben	Landwirtschaftliches Projekt Mamoulé	47.660,50 €	50.000 €
	Umzäunung / Investitionen	31.684,94 €	20.000 €
	Reisekosten	1.163,98 €	2.000 €
	Kinder- und Jugendanimationen	5.920,50 €	7.000 €
	Sozial- und Gesundheitshilfe	2.784,09 €	6.000 €
	Fahrzeug	6.181,88 €	30.000 €
	Microkredite	19.826,45 €	15.000 €
	Schulpatenschaften	55.440,84 €	50.000 €
	Unterstützung der Schule in Saillant	11.794,37 €	30.000 €
	Betriebskosten AH	3.871,89 €	5.000 €
	Kosten 5% VDB	4.213,53 €	6.000 €
	Kosten 2% Fondation Rinaldi	2.017,18 €	2.000 €
	Bankkosten	892,46 €	2.000 €
	Verwaltungskosten	1.331,42 €	2.000 €
	Gesamtausgaben:	194.784,43 €	227.000 €
	Aus Rücklagen entnommen 2025	43.678,46 €	

Aktivitäten und Dankesworte

Präsentation der Projekte in Nidrum

Albert präsentiert unsere Projekte den Senioren von Nidrum.

Das Interesse ist sehr groß, ein reger Austausch findet statt und einige Senioren entscheiden sich spontan dafür, eine Schulpatenschaft zu übernehmen.



Weihnachtsmarkt in Bütgenbach

Karin und Rudi bieten ihre zahlreichen Kreationen aus Holz an. Begleitet von zwei Helfern für den Auf- und Abbau, war der Erfolg wieder einmal garantiert. Tannenbäume, Sterne, Schneemänner und Kerzenhalter in allen Größen fanden reißenden Absatz.

Vielen Dank an alle



Hommage an Rudi Lenges, der zu früh von uns gegangen ist!

„Onkel Rudi“ engagierte sich zusammen mit seiner Tochter Karin schon sehr früh für seine Nichte Angelika. Mit großer Leidenschaft fertigte er Holzgegenstände an, die er zum Verkauf anbot, wobei der Erlös vollständig den Projekten in Haiti zugutekam. Unterstützt von seiner Familie und insbesondere von seiner Frau Tante Trina war er stolz auf die Gegenstände, die er mit seinen eigenen Händen zum Glück anderer geschaffen hatte.

Wir danken ihm von ganzem Herzen für sein unermüdliches Engagement. Dank seiner Arbeit hat er unsere Projekte immer wieder unterstützt. In unseren Gedanken und in unseren Herzen wird er weiterleben.

Danke, lieber Onkel Rudi



...und 100 Sänger

Ein garantierter Erfolg war das Konzert am 12. April 2026 in der Kirche von Vielsalm.

Unter der Leitung von Denis Gabriel sangen die Chöre „Les Baladins“ aus Stavelot, „Colanhan“ aus Lierneux und der „Madrigalchor“ aus St. Vith die „MISSA BREVIS“ von Jacob de Haan, begleitet vom Lodomez-Quintett und Joanna Bernard. Ein ganz großes Dankeschön an die Künstler.

Ein ganz großes Dankeschön an die Sponsoren der Veranstaltung, an das Aufbauteam, an die Gemeinde Vielsalm für ihre logistische Unterstützung und an das Publikum.



Mèsi Anpil
Merci beaucoup
Vielen Dank



Tausend Dank

Jede Geste zählt, jeder Cent zählt.

Dank Ihrer Unterstützung können wir unsere Hilfsmaßnahmen in Haiti aufrechterhalten und ausbauen.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Solidarität mit dem haitianischen Volk.

Wir sind Ihnen zutiefst dankbar,
im Namen des Teams Haiti-Farnières

Mèsi Anpil!!

Wir sehen uns am Sonntag, dem 8. November, in Farnières, um gemeinsam unser 25-jähriges Jubiläum zu feiern!



*Men anpil, chaj pa lou !
Einigkeit macht stark !*



Besuchen Sie unsere Website !

AiSBL Haïti-Farnières, pou Timoun yo
Verleumont, 21 à 4990 Lierneux
Verantwortlicher : Pierre-Dominique Ruysen
Mail : info@haiti-farnieres.com



Konto : BE97 0019 2468 8649
Unternehmensnummer : 0760 715 372
www.mitangelika.com
www.haiti-farnieres.com